



Faktenblatt Bioheizöl

Stand 24.07.2019

Bioheizöl kann einen wesentlichen Beitrag zur CO₂-Reduktion und zur Versorgungssicherheit leisten. Um dieser Technologie auch in der Schweiz zum Durchbruch zu verhelfen, braucht es die Unterstützung der Politik.

Abfallbasiertes Bioheizöl erreicht im Vergleich zu konventionellem Heizöl eine CO₂-Reduktion von über 80 % - je nach Ausgangsmaterial und Herstellungsverfahren. Durch Beimischung von Bioheizöl lässt sich die CO₂-Bilanz einer Ölheizung deutlich verbessern.

Flüssige biogene Brennstoffe haben nahezu dieselben Eigenschaften wie herkömmliche, fossile Brennstoffe. Somit kann bestehende Infrastruktur im Einklang mit den Klimazielen weiter genutzt werden, hohe Investitionen erübrigen sich.

Bioheizöl ist bereits in Norwegen und Baden-Württemberg im Einsatz. Anwendungstests laufen in Deutschland, Österreich und England.

Um Bioheizöle in relevanten Mengen zu vertretbaren Preisen anbieten zu können, so zeigen die Erfahrungen mit Biotreibstoffen für den Strassentransport, ist die Schweiz auf Importe angewiesen.

Bioheizöl ist marktreif

Als Bioheizöl eignet sich insbesondere «HVO». HVO steht für «hydrierte vegetabile Öle», englisch «Hydrotreated Vegetable Oils». Als Rohstoff dienen Altspeiseöle oder Tierfette, die mit Wasserstoff zur Reaktion gebracht werden. Zurzeit laufen in Zusammenarbeit mit den Kesselherstellern Müba und Hoval Anwendungstests. Bisher sind drei Testanlagen störungsfrei in Betrieb. Ausser der Brennereinstellung waren an den Heizungen und Tankanlagen keine Anpassungen erforderlich. Die Freigabe von HVO für den allgemeinen Betrieb wird in nächster Zeit erwartet.

Auch FAME eignet sich als Bioheizöl. Für Beimischungen von bis zu 10 % sind die Heizkessel freigegeben. Beimischquoten von über 10 % und entsprechende Tests sind in Diskussion.

Das eingesetzte Bioheizöl entspricht strengen Nachhaltigkeitskriterien und sozialen Anforderungen

In der Schweiz werden nur abfallbasierte biogene Treib- und Brennstoffe eingesetzt. Die Rohstoffe dürfen nicht in Konkurrenz zu Nahrungs- und Futtermitteln stehen. Zur Sicherstellung ist vorgesehen, inländische Hersteller und Importeure der bereits im Treibstoffbereich eingeführten Zertifizierung BTCert zu unterstellen. Dieses System stützt sich auf Checklisten, die zusammen mit der Oberzolldirektion entwickelt wurden. Das System stellt sicher, dass nur Produkte auf den Schweizer Markt gelangen, die den strengen ökologischen und sozialen Anforderungen entsprechen.

Bioheizöl als ideale Standardlösung zur Erfüllung der MuKE-Vorgaben

Gemäss MuKE 2014 muss beim Ersatz einer fossilen Heizung diese so ausgerüstet werden, dass der Anteil an nicht erneuerbarer Energie 90 % nicht überschreitet. Der Einsatz von zertifiziertem Bioheizöl gilt als ideale Lösung zur Erfüllung dieser Vorgabe, ohne dass auf Seiten der Hauseigentümer teure Investitionen nötig sind. Einzelne Kantone (z.B. AG) haben entsprechende Regelungen bereits provisorisch in deren Gesetzesentwürfe aufgenommen. Es ist daher eine schweizweit flächendeckende Anerkennung von Bioheizöl zur Erfüllung von Klimavorgaben im Gebäudebereich anzustreben.

Nur einfach umsetzbare Modelle führen zum Erfolg. In Baden-Württemberg garantiert der Heizöl-Lieferant die geforderte Beimischquote; der Kunde muss die Lieferpapiere fünf Jahre aufbewahren.

Vielversprechend ist zudem das vom Bundesamt für Umwelt angestossene Projekt einer nationalen Clearingstelle. Deren Aufgabe ist es, die Zufuhren und den Absatz an biogenen Treib- und Brennstoffen zu überwachen und die erzielten CO₂-Reduktionen auszuweisen.